



**Diakonisches Werk
der Ev.-Luth. Kirche
in Oldenburg**

Geschäftsbericht des Vorstandes

für die Diakonische Konferenz
im November 2024

Inhalt

Wort des Vorstandes	2
Förderung und Therapie	4
Jugendhilfe	7
Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen	9
Gemeinwesenorientierte Diakonie und Freiwilligendienste	13
Landesverband	17
Altenhilfe	18
DSO	20
Diadema	24

Lagebericht des Vorstandes

I. Grundlagen des Konzerns	25
II. Wirtschaftsbericht	28
1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung/Branchenentwicklung	28
2. Geschäftsverlauf	28
a) Entwicklung der Belegung	28
b) Finanzierung und Entgeltentwicklung	29
c) Personalkostenentwicklung	30
3. Wirtschaftliche Lage	33
a) Ertragslage	33
b) Vermögens- und Finanzlage	35
c) Gesamtaussage	36
III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	36
1. Prognose	36
2. Chancen und Risiken	37
Impressum	41

Geschäftsbericht des Vorstandes des Diakonischen Werkes

der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg für die Diakonische Konferenz im November 2024

Zeiten des Übergangs bzw. des Wechsels sind Krisenzeiten. Diese sozialpsychologische Grundannahme bestätigt sich, wenn wir auf die Entwicklung der letzten Monate blicken. Das Diakonische Werk der Ev.-luth. Kirche in Oldenburg befindet sich in einer Phase tiefgreifender Veränderungen.

Der Doppelwechsel auf Vorstandsebene zum Beginn des Jahres 2024 markiert eine Zäsur. Weniger, weil gleich zwei neue Charaktere auf einmal die Bühne betreten, sondern weil die wirtschaftliche Ausgangssituation eine deutlich andere war als vorher bekannt. In den ersten Wochen des Jahres 2024 bestand akuter Handlungsbedarf in gleich mehreren Betriebsgesellschaften. Insgesamt vier Insolvenzen waren, wie mehrfach geschrieben wurde, „juristisch und wirtschaftlich unvermeidbar.“

Seither ist viel geschehen. Zugleich aber liegt auch noch viel Arbeit vor uns. Für die von Insolvenz betroffenen Gesellschaften gibt es inzwischen realisierbare Fortführungsperspektiven.

Und in den übrigen Betriebsgesellschaften werden in enger Abstimmung mit den Einrichtungsleitungen verschiedenste Konsolidierungsmaßnahmen umgesetzt, um kurz- und mittelfristig eine deutliche Ergebnisverbesserung zu erreichen.

Der Fehlbetrag des Jahres 2023 stellt die Handlungsnotwendigkeiten drastisch vor Augen. Es gilt die Bereiche zu stärken, in denen positive Ergebnisse erzielt werden können und die hohe Fachkompetenz der Mitarbeitenden für die Menschen im Oldenburger Land wichtige Angebote der Daseinsvorsorge sichert. Aufgabenfelder hingegen, in denen der kirchlich-diakonische Zweck nicht unmittelbar zutage tritt bzw. die Refinanzierung durch Dritte nicht gesichert ist, müssen mit Blick auf ihre dauerhafte Fortsetzung hinterfragt und gegebenenfalls nachverhandelt werden.

In den konkreten Gesprächen über die zukünftige Ausrichtung erfahren wir im politischen Raum große Offenheit, Dialogbereitschaft und aktive

Lösungsbeiträge. „Die Diakonie wird gebraucht!“, heißt es allenthalben. Und das ist auch unsere Auffassung und die unserer Mitarbeitenden, die tagtäglich mit enormem Engagement und hoher Kompetenz für die Menschen unserer Region im Einsatz sind. Die Diakonie leistet einen essenziellen – in vielen Bereichen unverzichtbaren – Beitrag. Wir nehmen das als unseren Auftrag an und wollen uns einsetzen für eine Diakonie, die zuerst die Menschen im Blick hat, die aber auch auf soliden Füßen steht, um ihren Dienst auch zukünftig wahrnehmen und inhaltlich weiterentwickeln zu können.

So lässt sich abschließend auf eine weitere anthropologische Grund-

erfahrung Bezug nehmen, die sagt, dass jeder Krise zugleich eine Chance innewohnt. Ohne Krise keine Veränderung. Und ohne Veränderung keine Zukunft. Wir sind entschlossen und zuversichtlich, die anstehenden Herausforderungen meistern zu können. Gemeinsam mit allen Beteiligten. Denn da liegt nach den Erfahrungen der letzten Monate die größte Stärke der Diakonie in Oldenburg: in den Menschen, die sie tragen.

Danke an alle Mitarbeitenden. Danke an alle, die sich einbringen, uns begleiten und die Zukunft mitgestalten!

Herzliche Grüße
Ihre



Mario Behrends
Kaufmännischer Vorstand



Dr. Friedrich Ley
Theologischer Vorstand



Förderung und Therapie

Kindertagesstätten

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in Oldenburg und den umliegenden Landkreisen ist ungebrochen hoch. Besonders die heilpädagogischen und integrativen Angebote sind stark nachgefragt, was zu langen Wartelisten führt. Der zunehmende Fachkräftemangel verschärft die Situation in erheblichem Maße. Die knappen Ressourcen auf dem Arbeitsmarkt führen immer wieder zu Verzögerungen bei der Nachbesetzung freier Stellen. Besonders im heilpädagogischen Bereich ist es zunehmend schwierig, offene Stellen zu besetzen.

Ungeachtet dessen müssen die Kitas den gesetzlichen Vorgaben des NKi-TaG entsprechen. Ansonsten drohen Gruppenschließungen. Diese ließen sich während saisonaler Krankheitswellen auch in unseren Einrichtungen nicht vollständig vermeiden.

Im Frühjahr 2023 wandten sich das Referat Förderung und Therapie

sowie die Einrichtungsleitungen der diakonischen Kitas gemeinsam mit der Träger-AG IIA an die Stadt Oldenburg, um konkrete Forderungen zur Verbesserung der heilpädagogischen Betreuung zu formulieren. Diese beinhalteten die Aufstockung von Stunden für Hilfskräfte und die Finanzierung zusätzlicher Vertretungskräfte. Eine Stellungnahme der Stadt liegt nicht vor.

Um der großen Nachfrage an heilpädagogischen und integrativen Kita-Plätzen gerecht zu werden, forcierte das Diakonische Werk in 2023 das Großprojekt einer viergruppigen Kindertagesstätte im Eßkamp. Die gemeinsame Umsetzung mit einem Investor ist aktuell noch in Klärung. Die Stadt rechnet fest mit dem Neubau der Kita und setzt dabei insbesondere auf die hohe Kompetenz der Diakonie im Bereich der heilpädagogischen Betreuung. Im Herbst 2023 hat sich das Diakonische Werk darüber hinaus an einem Ausschreibungsverfahren für eine neue Kindertagesstätte in Edeweicht beteiligt.

Nach sorgfältiger Prüfung der Realisierungsbedingungen hat der Vorstand entschieden, die Bewerbung nicht weiter zu verfolgen und sich erst ab 2025/26 erneut an Ausschreibungen in umliegenden Kommunen zu beteiligen.

In den Kitas gab es zudem mehrere Leitungswechsel: Christina Rosenhöfel übernahm zum 01.01.2024 die Leitung der Kita DiKiTa, während Samira Trautmann die Leitung der Krippe Kleine Entdecker übernahm. Die Kita Die Arche in Cloppenburg feierte im September 2024 ihr 25-jähriges Bestehen.

Hort- und Tagesstätte im PTZ Borchersweg

Das Pädagogisch-Therapeutische Zentrum (PTZ) Borchersweg verzeichnete 2023 weiterhin eine hohe Nachfrage nach seinen Angeboten, insbesondere im Bereich der körperlichen und motorischen Förderung. Während der Pandemie eingeschränkte pädagogische Angebote konnten im Laufe des Jahres 2023 wieder aufgenommen und teils ausgebaut werden. In der wirtschaftlichen Ergebnisentwicklung zeigt sich der Hort stabil, der Bereich Therapie hingegen sowie der Familien unterstützende Dienst (FuD) weisen Verluste aus. Seit dem Frühjahr 2024 wird das Angebot des PTZ gemeinsam mit der Leitung und den

Teams der einzelnen Leistungssegmente ergebnisbezogen analysiert, um Optimierungspotentiale für die Zukunft auszuloten.

Kinderzentrum Oldenburg

Auch die multidisziplinäre Arbeit im Sozialpädiatrischem Zentrum (SPZ) ist nach wie vor stark nachgefragt. Entwicklungsauffällige, behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr benötigen die ärztliche und therapeutische Versorgung in erheblichem Maß. Dies führt zu langen Wartelisten und Wartezeiten, bis die Kinder die notwendige therapeutische und medizinische Versorgung erhalten. Neben der Anschaffung einer neuen Systemsoftware belasten vor allem der Fachkräftemangel und eine nachteilige, mehrjährige Leistungsvereinbarung mit den Kostenträgern das Jahresergebnis. Das SPZ hat das Jahr 2023 mit einem deutlichen Defizit abgeschlossen. Kurzfristig erfolgte Nachverhandlungen im Frühjahr 2024 eröffnen die Möglichkeit, das laufende Jahr annähernd auskömmlich abzuschließen.

Haus Regenbogen

Im Haus Regenbogen stieg die Nachfrage nach heilpädagogischen Betreuungsangeboten im Jahr 2023



Das neue Leitungsteam
im Haus Regenbogen

erheblich an. Die Personalsituation blieb jedoch angespannt, da es auch hier im Zuge des Fachkräftemangels zunehmend schwieriger wurde, offene Stellen zu besetzen. Infolgedessen konnten die potenziell belegbaren Plätze nicht voll belegt werden. Das Kurzzeitwohnen im KIOLA-Haus konnte nach dem Wegfall der Corona-Schutzmaßnahmen ab dem Frühjahr 2023 wieder uneingeschränkt die Arbeit aufnehmen. Die Auslastung des Kurzzeitpflegeangebotes ist jedoch überwiegend auf die Wochenenden und Ferienzeiten begrenzt und nach wie vor deutlich unter Plan. In Gesprächen mit der Stadt Oldenburg konnte Konsens erzielt werden, dass die geplante Anhebung der Durchschnittsbelegungszielmarke weiterhin ausgesetzt wird.

Das Leitungsteam des Hauses Regenbogen erlebte im Jahr 2023 einige Veränderungen. Frau Kolbeck-Lawicka, die zuvor stellvertretende Leitung war, übernahm am 01.01.2024

die Leitungsposition. Im Mai 2024 trat Nils Halm seine Stelle als Verwaltungskordinator an. Mit dem Führungswechsel ist es gelungen, bislang unbesetzte Stellen zu besetzen und das Team neu aufzustellen. Die Belegung konnte erkennbar gesteigert werden. Um die Angebotspalette entsprechend der betreuerischen und heilpädagogischen Bedarfe neu auszurichten und das Haus Regenbogen wirtschaftlich zukunftsfähig aufzustellen, werden seit Anfang 2024 alle bestehenden Leistungen, aber auch neue, innovative Angebotsideen intensiv geprüft.

Jugendhilfe



Jugendhilfe Collstede

Im Vergleich zu der allgemeinen Marktlage konnte dem Mangel an Fachkräften in der Jugendhilfe Collstede bislang erfolgreich begegnet werden. Menschen, die sich in der Jugendhilfe bei der Diakonie im Oldenburger Land bewerben, machen dies häufig auf Empfehlung von aktiven Mitarbeitenden. Praktikant*innen und Freiwilligendienstlern, denen es in der Einrichtung gefallen hat und junge Menschen, die ein Duales Studium absolviert haben, bewerben sich oftmals auf offene interne Stellen oder bleiben der Jugendhilfe Collstede eng verbunden.

Mitte März 2023 sind die Kinder und Pädagog*innen der WG Zetel in das neue Gebäude eingezogen. Dieses befindet sich auf demselben Grundstück wie das Altgebäude. Deshalb war es ein Umzug mit „kurzen Wegen“. Das alte Gebäude sollte ursprünglich für die Bauzeit der WG Westerstede als Übergang dienen. Inzwischen wurde entschieden, dass

die WG Westerstede zum Jahreswechsel 2024/25 nach Oldenburg in die Außenwohngruppe am Schellenberg umziehen wird.

Seit Mai 2023 bietet die Jugendhilfe Collstede „Ambulante Therapie für Kinder und Jugendliche im autistischen Spektrum“ an. Das Angebot wird in den Räumlichkeiten der Verwaltung in Bockhorn vorgehalten. Zu diesem Zweck wurden Besprechungs- in Therapieräume umgebaut. Die Nachfrage für dieses neue Angebot ist sehr groß, so dass eine Warteliste erstellt werden musste. Es zeichnet sich ab, dass die aktuellen Räumlichkeiten bald an Kapazitätsgrenzen kommen werden.

Im Bereich der Erziehungsstellen gestaltet sich die Arbeit zunehmend schwieriger. Zuletzt gab es immer weniger Bewerbungen von entsprechend qualifizierten Mitarbeitenden, die bereit sind, diesen familienanalogen Erziehungsdienst wahrzunehmen. So ist die Zahl der Erziehungsstellen inzwischen auf vier



Das neue Gebäude der Kleinwohngruppe in Hude wurde bezogen.

gesunken. Ein erneuter Aufbau an Plätzen erscheint in diesem Bereich wenig aussichtsreich.

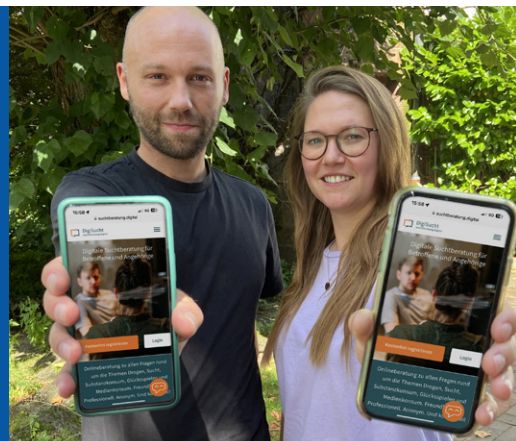
Die Carlo Collodi Schule (CCS) bietet eine Nachmittagsbetreuung für die Schüler*innen an. Auch hier zeichnet sich ab, dass es immer herausfordernder wird, Mitarbeitende für dieses Angebot zu finden, die nach dem schulischen Alltag bereit sind, in der Nachmittagsbetreuung tätig zu sein. Es gibt erste Überlegungen an der CCS als Alternative dazu eine Tagesgruppe für Schüler*innen mit einem entsprechenden Betreuungsbedarf anzubieten.

Auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Christina-Johanne Schröder (Bündnis 90/Die Grünen) durften 50 Kinder und Jugendliche mit Pädagog*innen nach Berlin fahren. Das Programm dort war sehr abwechslungsreich und der Besuch im Bundestag ein eindrucksvolles Erlebnis für die Beteiligten.

Im März 2023 feierte die Tagesgruppe Wildeshausen ihr 40-jähriges Jubiläum, das im kleinen Kreis begangen wurde.

In der zweiten Bauphase am Standort Hude wurde das neue Gebäude für die Kleinwohngruppe im Sommer 2023 fertiggestellt und Ende September 2023 von den Kindern und Pädagog*innen bezogen. Die Umbauarbeiten an dem Standort und die damit verbundenen Einschränkungen durch die Baustelle gehen an den dort lebenden und arbeitenden Menschen nicht spurlos vorüber. Alle sehnen sich danach, dass ein Ende der Bauphasen in greifbare Nähe rückt. Die dritte und letzte Bauphase an dem Standort hat mit der Ertüchtigung des alten Stammhauses begonnen. Planerisch sollen die Arbeiten im Herbst 2024 abgeschlossen werden.

Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen



Fachklinik Weser-Ems

Die Fachklinik Weser-Ems konnte 2023 einen auskömmlichen Jahresabschluss mit einem Plus im niedrigen sechsstelligen Bereich erzielen. Somit hat sich die Klinik seit ihrer Eröffnung 2017 voll etabliert. Nicht zuletzt ist dies auf die hervorragende Belegung im stationären Bereich zurückzuführen. Der ganztägig ambulante Bereich vermag bislang noch keine Vollauslastung zu erreichen, wird jedoch fortlaufend ausgebaut, zuletzt mit der Ausgründung einer von einer Suchttherapeutin geleiteten separaten Gruppe.

Da der Bau einer Sport- bzw. Mehrzweckhalle weiterhin aus finanziellen Gründen auf absehbare Zeit nicht realisiert werden kann, wurde eine sehr ansprechende Außensportanlage mit zahlreichen Sportgeräten geschaffen. Auch die Räumlichkeiten für Indoor-Sport wurden ausgebaut. Um auch den Bedürfnissen der Mitarbeitenden zu begegnen, ist die Initiative entstanden, die Nutzung

dieser Räumlichkeiten nach Feierabend zu ermöglichen.

Anfang Juli 2024 fand die erste Visitation der Klinik seit Eröffnung durch die federführende Deutsche Rentenversicherung (DRV) Oldenburg-Bremen statt. Der Visitationsbericht fällt dabei außerordentlich positiv aus und dokumentiert das große Engagement und die hohe Leistungsbereitschaft der in der Klinik tätigen Mitarbeitenden.

Fachklinik Oldenburger Land in Neerstedt

Nach langwierigen Verhandlungen, die seit Ende 2020 andauerten, konnte im November 2023 eine Einigung mit den Kostenträgern erzielt werden. Das Ergebnis ist eine Steigerung des Tagessatzes um 9,43% gegenüber 2022. Die tatsächlichen Sach- und Personalkosten, nicht zuletzt bedingt durch die bauliche Weiterentwicklung des Standortes mit einem Neubau des Bettenhauses und der Sanierung des Haupthauses, bildet dieser

Tagessatz allerdings weiterhin nicht annähernd ab. Daher ist die Klinik aktuell stark defizitär.

Eine aktuell zentrale Herausforderung ist das Erreichen einer stabilen Auslastung der Klinik. Das Belegungsmanagement wird unter anderem dadurch herausgefordert, dass Rehabilitand*innen mit kognitiven Einschränkungen verbunden mit somatischen und/oder psychischen Komorbiditäten eine signifikant höhere Abbruchs- und Nichtantrittsquote aufweisen.

Personell konnte mit der Neueinstellung von Andreas Jakubek, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, als Chefarzt der Klinik am 1. Januar 2023 ein wichtiger Schritt in Richtung einer Weiterentwicklung des medizinisch-therapeutischen Angebotes gemacht werden. Das Konzept ist nun umfassend auf die spezifische Zielgruppe von Menschen mit Beeinträchtigungen zugeschnitten und stellt somit ein bundesweit einmaliges Angebot dar.

Dietrich-Bonhoeffer-Klinik

Die DBK befand sich auch 2023 in einem umfassenden Organisationsentwicklungsprozess. Dabei fokussierte sich die Klinikleitung entschieden auf das Ziel einer Anerkennung als Kinder- und Jugendrehabilitation. Die sich aus

dieser zielgruppenbezogenen und inhaltlichen Neuausrichtung hin zu einer vermehrten Behandlung auch minderjähriger Rehabilitand*innen ergebenden höheren personellen Bedarfe, etwa im Pflege- und Erziehungsdienst, waren jedoch nicht annähernd refinanziert.

Herausforderungen ergaben sich in diesem Entwicklungsprozess insbesondere daraus, dass es für den Indikationsbereich der Abhängigkeitserkrankungen in der Kinder- und Jugendrehabilitation nach wie vor keine von den Kostenträgern erarbeiteten Strukturvorgaben gibt und somit auch keine Vorgaben den Personalschlüssel betreffend.

In eine wirtschaftliche Schieflage geriet die Klinik zudem aufgrund einer nicht ausreichenden Belegung. Von 48 Betten waren zu Beginn des Jahres durchschnittlich weniger als 40 Betten belegt. Wichtige bauliche Veränderungen konnten aufgrund der finanziellen Schwierigkeiten wiederum nicht angestoßen werden.

Die Anmeldung der Insolvenz am 17. Januar 2024 war der notwendige und alternativlose Schritt. Für den Fortbestand der Klinik und die Perspektive für die jungen Rehabilitand*innen und die Mitarbeitenden konnte mit den Kostenträgern im Frühjahr 2024 ein Brückenpflegesatz verhandelt werden. Die darauf aufbauenden Verhandlungen mit den Kostenträgern

dauern an, nun unter der Leitung des Insolvenzverwalters der Klinik.

Fachstellen für Sucht und Suchtprävention

Die Fachstellen Sucht konnten das Jahr 2023 mit einem insgesamt ausgeglichenen Ergebnis abschließen. Dabei geholfen hat die anerkannt gute Arbeit der Fachkräfte vor Ort. Ein mittlerweile gut eingeführtes Kennzahlensystem zeigt den Einrichtungen nachvollziehbar, wo sie zu jedem Zeitpunkt des Jahres stehen. Die beauftragenden Landkreise und Kommunen sind zum Teil mit den entstandenen Kostenentwicklungen mitgegangen; auch das hat geholfen. Leider ist die Zuwendung aus Landesmitteln seit vielen Jahren unverändert. Das führt naturgemäß zu einem strukturellen Defizit, da die Kosten weiter steigen.

Die Fachstellen sind dadurch verstärkt auf entgeltwirksame Leistungen angewiesen. Die DRV hat ihre Entgelte für die Ambulante Rehabilitation Sucht so entwickelt, dass sie annähernd kostendeckend sind. Zudem bieten die Fachstellen mit gutem Erfolg suchtpräventive Leistungen in Betrieben und Organisationen an.

Annegret von Essen, viele Jahre Leiterin der Fachstelle Sucht in Wildeshausen, ist im Sommer in den Ruhestand gewechselt. An ihrer



Stelle konnte für die Leitung der erfahrene Sozialarbeiter und Therapeut aus dem Team der Fachstelle, Oliver Beyer, gewonnen werden.

Das Team der Fachstelle Sucht im Landkreis Oldenburg verabschiedet die langjährige Leitung Annegret von Essen.

In der Wesermarsch hat Anja Schwiertz als Interimsleitung der Fachstelle Sucht einen ‚Turnaround‘ herbeigeführt und die neue Leitung sehr gut in die Aufgabe eingeführt. Marvin Eilers hat zum 01.01.2024 vollverantwortlich die Leitung der Fachstelle in der Wesermarsch übernommen und die wirtschaftliche Ergebnisverbesserung weiter stark vorangetrieben.

Wohnheim Friedensplatz

Das Wohnheim erfreut sich einer ungebrochen hohen Nachfrage. Dank der Übernahme eines Gebäudes in unmittelbarer Nachbarschaft, dem sog. Haus 4, Ende 2022 war es möglich, allen Bewohnenden ein Einzelzimmer zur Verfügung zu stellen.

Zudem wurden weitere Bäder saniert, was die Wohnqualität weiter gesteigert hat. Ein weiteres Highlight war die Einführung von flächendeckendem W-Lan in allen Häusern, um den Bewohnenden einen zeitgemäßen Standard zu bieten.

Die Zusammenarbeit mit der Fachstelle Sucht wurde stark intensiviert, insbesondere im Bereich der Therapieangebote und der offenen Gruppen, sowohl in der Fachstelle als auch im Wohnheim. Das Angebot der Ergotherapie wurde ausgebaut, sodass durchweg wöchentliche Einzelsitzungen möglich sind. Die hohe Annahme dieses Angebots bestätigt den positiven Effekt auf das Wohlbefinden unserer Bewohnenden. Noch etwas ist neu: zwei Katzen, Dia und Konie, tragen seit Frühjahr 2024 zur emotionalen Unterstützung der Bewohnenden bei.

Für die kommenden Jahre bleibt der Fokus auf Bauvorgaben bestehen, die schrittweise umgesetzt werden sollen. Ein engagiertes und motiviertes Team ist weiterhin ein zentraler Faktor für den Erfolg dieser Einrichtung.

Wesermarsch, Ammerland und Oldenburg sowie die Stadt Oldenburg geschlossen werden. Für die Arbeit vor Ort konnten Kerstin Thein gewonnen werden, die zehn Jahre erfolgreich im Gartenprojekt Querbeet gearbeitet hat.

AbW – Assistenz beim Wohnen

Nach langwierigen Verhandlungen konnte mit dem zuständigen Niedersächsischen Landesamt ein Abschluss für die Landkreise

Gemeinwesenorientierte Diakonie und Freiwilligendienste



Kreisdiakonische Werke

Durch das Kompetenzzentrum gemeinwesenorientierte Diakonie wird unter anderem die Arbeit der Kreisdiakonischen Werke und ihrer armutsbezogenen Diakonie koordiniert und fachlich begleitet.

Bedingt durch die gestiegene Inflation und die angestiegenen Personalkosten hat sich die aufgrund des stagnierenden Zuschusses angespannte Situation weiter verschärft. Die verbliebenen Mittel werden unbedingt für die Aufrechterhaltung der Grundstruktur vor Ort benötigt. Eine weitere relative Absenkung wird dazu führen, dass einzelne Bereiche der armutsorientierten Diakonie in den Kirchenkreisen eingestellt werden müssen.

Es besteht die Hoffnung, dass hier eine für alle Seiten tragbare Lösung im Rahmen der Überprüfung der Zuweisungsschlüssel für die kreisdiakonischen Werke durch die Synode der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg gefunden wird.

Eine Folge dieser Entwicklung war bereits in der Vergangenheit, dass die Angebote der allgemeinen Sozialberatung, die für jeden Menschen im Kirchenkreis erreichbar ist, immer weiter eingeschränkt werden mussten. Zugleich wurden durch die Inflation und die gestiegenen Energiekosten die Notlagen der Menschen immer vielfältiger, größer und dringender.

Wir sind sehr froh, dass die Kirche sich dazu entschieden hatte, die Kirchensteuermittel, die aufgrund der im September 2022 ausgezahlten Energiekostenbeihilfe zusätzlich eingenommen wurden, für die Menschen zur Verfügung zu stellen, die von den Folgen der Energiekrise besonders betroffen waren. Bis September 2024 konnten 406 Ratsuchende mit ihren Familien mit insgesamt 333.000 € unterstützt werden.

Weitere Mittel gingen in Projekte unter dem Titel #Wärmewinter, die von, in und mit einzelnen Kirchengemeinden durchgeführt werden, und das Ziel haben, gegen Einsamkeit und

Notlagen zu wirken. Die hier praktizierte Verschränkung der kirchengemeindlichen und kreisdiakonischen Hilfe sollte unbedingt fortgeführt werden.

Schwangeren – und Schwangerschaftskonfliktberatung

Die geplanten Änderungen zum § 218 StGB, die auf eine Straffreiheit bei einem Schwangerschaftsabbruch in den ersten drei Monaten abzielen, haben auch das Diakonische Werk im Jahr 2023 intensiv beschäftigt. Einerseits waren wir an der Diskussion innerhalb der Diakonie Deutschland zur Erarbeitung einer gemeinsamen Stellungnahme beteiligt, andererseits sind wir als Träger der entsprechenden Beratungsstellen auch von den hieraus resultierenden Folgen betroffen.

Werdende Eltern und insbesondere schwangere Frauen sollten soziale und gesellschaftliche Rahmenbedingungen vorfinden, die es ihnen ermöglichen, sich auch dann für ein Leben mit einem Kind entscheiden zu können, wenn es ungeplant war. Gleichzeitig sollte der Zugang zu Beratungsangeboten auf jeden Fall erhalten bleiben. Die Verpflichtung zur Beratung hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass sich viele intensiver mit dieser Entscheidung beschäftigen und diese selbstständig treffen konnten, egal in welche Richtung. Der erlebte

Druck aus Familie, Freundschaft und sozialem Umfeld darf in der Schwangerschaftskonfliktberatung offen benannt werden, eine eigenständige Entscheidung der Frauen wird unterstützt.

In der Beratungsarbeit der Schwangerenberatungsstellen wird auch deutlich, wie prekär zwischenzeitlich die ärztliche Versorgung im Bereich Schwangerschaft und Geburt im Oldenburger Land ist.

Migrationsarbeit

Die weltweite Zunahme von gewaltvollen Auseinandersetzungen wird besonders in der Migrationsarbeit spürbar. Weit entfernte Konflikte und kriegsähnliche Auseinandersetzungen kommen durch den Kontakt mit Menschen, deren Heimat, Familien und Freunde unmittelbar betroffen sind, sehr nah an uns und unsere Mitarbeitenden heran.

Zugleich verunsichern rassistische oder antisemitische Äußerungen im gesellschaftlichen Kontext sowohl die Ratsuchenden als auch unsere Mitarbeitenden. Unser Standpunkt als Diakonie ist es, dass jedem Menschen mit Würde und Respekt begegnet werden muss, dass jeder Mensch mit dem Lebensnotwendigen versorgt (Matthäus 25, 35-36) und die Autonomie der Betroffenen gewahrt werden muss.

Die Möglichkeit, durch staatlich finanzierte unabhängige Hilfestellung Beratung und Unterstützung zu erhalten, ist praktisch erlebbare Demokratiebildung. Auch deshalb ist es unbedingt notwendig, staatlicherseits die Struktur der Migrationsberatung endlich auskömmlich und sicher zu finanzieren.

Wohnungsnotfallhilfe

Im Jahr 2023 stand die Wohnungsnotfallhilfe im Oldenburger Land vor bedeutenden Herausforderungen und Umbrüchen. Die Tageaufenthalte in der Cloppenburger Straße und der Bloherfelder Straße verzeichneten steigende Besuchendenzahlen, und es wird eine neue Stelle in der Cloppenburger Straße geschaffen, um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden.

Die Ambulante Wohnungsnotfallhilfe hat maßgeblich zur Unterstützung von Menschen in akuter Wohnungsnot beigetragen, indem sie intensive Beratungsarbeit leistete und Betroffene bei der Wohnungssuche sowie in behördlichen Angelegenheiten unterstützte.

Die Bahnmissionsmission durchlief personelle und finanzielle Umstrukturierungen, welche eine Neuausrichtung des Betriebskonzepts notwendig machten. Trotz dieser Schwierigkeiten bleibt die Bahnmissionsmission ein wichtiger

Anlaufpunkt für Bedürftige in der Stadt Oldenburg.

Besondere Erfolge erzielte die „Wohnungsnotfallverweisberatung in Oldenburg“ (WiO), die ihre EU-Zielvorgaben übertraf und eine enge Kooperation mit anderen sozialen Trägern pflegte.

Darüber hinaus sind der Tagesaufenthalt in Nordenham sowie die Ambulante Hilfe Wesermarsch in größere, verbesserte Räumlichkeiten umgezogen.

Der Bereich der Wohnungsnotfallhilfe befindet sich in einem Generationenwechsel, wobei seit 2022 alle Teams neu strukturiert wurden.

Freiwilligendienste



Das Freiwillige Soziale Jahr und der Bundesfreiwilligendienst erfreuen sich großer Beliebtheit bei jungen

Einführungsgottesdienst
der Freiwilligendienst-
ler in der Lambertikirche

Menschen. Dennoch ist zu beobachten, dass die geburtenschwachen Jahrgänge bundesweit spürbare Auswirkungen haben, was zu einer insgesamt geringeren Anzahl an Bewerbungen führt. Im Jahr 2023 haben etwa 175 engagierte Freiwillige ihren Dienst begonnen.

Ein besonderes Highlight im Berichtsjahr war das 60-jährige Jubiläum des Freiwilligen Sozialen Jahres. Zudem wurde in der Trägergruppe im Jahrgang 2023/24 der 300.000ste Freiwillige begrüßt, was einen bedeutenden Meilenstein in der Geschichte der Freiwilligendienste darstellt.

Frauen- und Kinderschutzhaus sowie Mobile Frauenberatung

Im Jahr 2023 verzeichnete das Frauen- und Kinderschutzhaus der Landkreise Ammerland und Wesermarsch erneut eine (bedrückend) hohe Nachfrage nach Schutz und Beratung für Frauen in Not. Zahlreiche Frauen nahmen die Unterstützung in Anspruch, was die Relevanz und Bedeutung der Einrichtung unterstreicht.

Ein wichtiger Meilenstein war der Aufbau der Mobilen Frauenberatung, die 2023 ins Leben gerufen wurde. Die Mitarbeiterin, die zum Schutz der Frauen, die die Beratungsstelle aufsuchen nicht namentlich genannt wird, bietet an mehreren Standorten

Beratung an. Das Angebot wurde von Anfang an stark frequentiert und stellt eine wertvolle Ergänzung zur Arbeit des Frauen- und Kinderschutzhauses dar.

Die Öffentlichkeitsarbeit gestaltete sich ebenfalls erfolgreich. In der Ausgabe „Im Blick“ 01/2024 erschien ein ausführlicher Artikel zur Mobilen Frauenberatung sowie ein Interview, das einen tiefen Einblick in die Arbeit des Frauen- und Kinderschutzhauses gibt. Diese Maßnahmen trugen dazu bei, das Bewusstsein in der Öffentlichkeit zu schärfen und das Angebot besser sichtbar zu machen.

Die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartner*innen und den Kommunen war weiterhin sehr gut. Ihr Beitrag stärkt unsere Arbeit und ermöglicht es uns, den Frauen umfassende Hilfe zu bieten.

Landesverband



In den zurückliegenden Jahren ist viel darüber nachgedacht worden, das Profil des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. durch eine Stiftungsgründung neu zu definieren. Eine entsprechende Arbeitsgruppe hatte verschiedene Ansätze erarbeitet, die rechtlichen Voraussetzungen für eine Stiftungsgründung schienen geklärt. Die wirtschaftlichen Voraussetzungen zur Realisierung einer solchen Lösung stellen sich seit dem Jahreswechsel nun aber grundlegend anders dar.

Ab Mitte des Jahres 2023 war die vorbereitende Arbeitsgruppe ausgesetzt worden. Die Gespräche hatten sich festgefahren, entscheidende Fragen konnten nicht thematisiert werden. Mit dem Vorstandswechsel im Diakonischen Werk konnte der Dialog unter veränderten Vorzeichen wieder neu aufgenommen werden. Die 49. Synode der Ev.-luth. Kirche in Oldenburg hat beschlossen, zur Fortführung der Gespräche eine „Gemeinsame Kommission“ einzusetzen.

Erste Sitzungen haben bereits stattgefunden. Die Gesprächsatmosphäre ist konstruktiv. Alle Beteiligten sehen die Treffen als Chance, die Struktur des Landesverbandes inhaltlich neu zu denken. Wenn auch die Perspektiven je nach Standpunkt der Betrachtung unterschiedlich sein mögen, ist doch offenkundig, dass es Veränderungen geben muss. Die gleichzeitigen Aufgaben als Spitzenverband, Fachberatung und Träger eigener sozialdiakonischer Geschäftstätigkeit verursachen Wechselwirkungen, die unter der Voraussetzung eines in sich festgeschriebenen Budgets nicht zukunftsfähig zu gestalten sind. Anders gesagt, viele Angebote der armutsorientierten Diakonie sind aktuell unterfinanziert. Es gilt Prioritäten zu setzen. Diese Abstimmung kann nur als gemeinsamer Prozess von Kirche und Diakonie gestaltet werden.



Altenhilfe

Im Berichtszeitraum sah sich der Geschäftsbereich Altenhilfe mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Die Insolvenzen mehrerer Einrichtungen im Gesundheitswesen haben Ängste und Unsicherheiten bei Mitarbeitenden, Bewohnerinnen, Bewohnern und deren Angehörigen ausgelöst. Auch bei der Diakonie im Oldenburger Land musste für zwei Altenhilfeeinrichtungen Insolvenz angemeldet werden: das Seniorenzentrum Haarentor in Oldenburg und das Seniorenzentrum „to huus achtern Diek“ in Blexen. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums Haarentor konnten gemeinsam mit den Mitarbeitenden in den neuen Anbau am Elisabethstift ziehen. Das Seniorenzentrum in Blexen wurde an die Luehrsen Gruppe verkauft.

Viele Herausforderungen bleiben. Die allgemein gestiegenen Kosten belasten sowohl die Einrichtungen als auch die pflegebedürftigen Personen und deren Angehörige. Insbesondere die gestiegenen Eigenanteile führten vermehrt dazu, dass

Bewohnerinnen und Bewohner auf Sozialhilfe angewiesen sind. Eine tragfähige Finanzierung der Pflege existiert weiterhin nicht.

Die Nachfrage nach Pflegeplätzen, insbesondere in der Stadt Oldenburg, übersteigt das Angebot. Parallel dazu ist eine wachsende Komplexität der Pflegebedarfe zu verzeichnen, was einen erhöhten Bedarf an fachlicher Qualifizierung erfordert. Die Weiterentwicklung der Pflegefachkräfte, insbesondere durch Fort- und Weiterbildungen sowie die verstärkte Akademisierung, nimmt daher eine zentrale Rolle ein, um den gestiegenen Anforderungen in der Altenhilfe gerecht zu werden.

Besonders auffällig ist der Anstieg von Anfragen im Zusammenhang mit dem Krankheitsbild der Demenz.

Die Gewinnung von Auszubildenden aus dem Ausland verläuft positiv. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Pflegegeschulen trägt hierbei maßgeblich

zum Erfolg bei. Dennoch bleibt der Fachkräftemangel eine der größten Herausforderungen. Ein spürbarer Rückgang an Bewerbungen, in Verbindung mit hohen Krankenständen und langzeiterkranktem Personal, erschwert die Situation zusätzlich.

Nach den herausfordernden Jahren der Pandemie konnte der Alltag in den Einrichtungen glücklicherweise wieder deutlich lebhafter gestaltet werden. Dies zeigt sich unter anderem an der Möglichkeit, wieder größere Veranstaltungen wie Sommerfeste durchzuführen, welche von den Bewohnerinnen, Bewohnern und Mitarbeitenden gleichermaßen gut angenommen wurden.

Die Einführung der generalistischen Pflegeausbildung hat die Altenhilfe in eine neue Wettbewerbssituation mit der Krankenpflege versetzt. Während Auszubildende durch ihre Einsätze in Kliniken verstärkt die Krankenpflege kennenlernen, bietet die Generalistik zugleich die Chance, das Thema Altenpflege auch bei den Auszubildenden aus dem Klinikbereich bekannter und attraktiver zu machen.

Eine zusätzliche Herausforderung stellte die mehr als zweijährige Bauphase des Elisabethstifts dar. Trotz widriger Umstände konnte der Neubau nach Fertigstellung planmäßig vom Seniorenzentrum Haarentor belegt werden. Gleichzeitig verzeichnen wir jedoch eine erhöhte

Personalfluktuation, insbesondere durch Berentungen. Des Weiteren stellen wir eine längere Dauer bei der Nachbesetzungen offener Stellen fest.

Die Aufgaben Personalakquise und -entwicklung werden auch in Zukunft von zentraler Bedeutung sein. Trotz der Belastungen durch den Fachkräftemangel und die Herausforderungen der Corona-Jahre zeigt sich eine hohe Motivation und Arbeitszufriedenheit bei den Mitarbeitenden. Die Sinnhaftigkeit ihrer Tätigkeit wird von ihnen immer wieder hervorgehoben. Zudem ist eine zunehmende Internationalität innerhalb der Belegschaft zu verzeichnen, was die kulturelle Vielfalt und das Miteinander in den Einrichtungen bereichert.

Extremwetterereignisse belasten die Altenhilfe zusätzlich. Wassereinbrüche und hohe Raumtemperaturen erfordern Investitionen in die Sanierung der Gebäude. Trotz dieser Herausforderungen wird weiterhin eine qualitätsorientierte, zugewandte und engagierte Pflege geleistet, die die individuellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner in den Mittelpunkt stellt.



DSO (Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH)

In der Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH arbeiten 90 Mitarbeitende. Die DSO GmbH selbst ist in die fünf Geschäftsbereiche Qualitätsmanagement, Personal und Recht, Finanzen und Betriebswirtschaft, Informationstechnologie sowie Bau und Immobilien untergliedert, die hauptsächlich Leistungen für konzernverbundene Unternehmen, aber auch für externe Kunden anbieten. Im Berichtszeitraum (März 2023 bis September 2024) hat sich der Kundenstamm der DSO GmbH durch teils schon genannte Insolvenzen verringert.

Qualitätsmanagement

Nahezu alle Einrichtungen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft sind gesetzlich verpflichtet, Qualitätsmanagement einzuführen und weiterzuentwickeln. Hier setzt das Beratungs- und Betreuungsangebot des Geschäftsbereiches Qualitätsmanagement an. Das Angebot umfasst eine Vielzahl von

Beratungs- Befragungs- und Prüfungsdienstleistungen. Im Zeitraum 2023 bis 2024 wurden diese Leistungen erneut sowohl für eigene und angeschlossene Einrichtungen des Diakonischen Werkes Oldenburg als auch für externe Einrichtungen erbracht. Zu den externen Kunden zählten weiterhin zwei große Komplexträger in Mecklenburg-Vorpommern. Erstmals wurden in diesem Zeitraum auch QM-Schulungen in zwei Werkstätten für Menschen mit Behinderungen bei einem großen Träger in Rheinland-Pfalz durchgeführt. Die vom Geschäftsbereich angebotenen Befragungsleistungen wurden auch weiterhin von Kunden aus dem gesamten Bundesgebiet in Anspruch genommen.

Das Kerngeschäft des Geschäftsbereiches QM bilden nach wie vor die sogenannten Qualitätsverbünde. Mitglieder der Qualitätsverbünde sind diakonische Einrichtungen aus dem Nordwesten Niedersachsens. Die Qualitätsverbünde der Pflege umfassen u.a. auch zwei kommunale

Einrichtungen. Der Qualitätsverbund Suchthilfe wird im Auftrag der Fachverband der ev. Suchthilfe in Niedersachsen (ELAS) geleitet. Mitglieder sind hier Einrichtungen aus des Landesgebieten Niedersachsen und Bremen. Folgende Qualitätsverbünde wurden im Zeitraum von 2023 bis 2024 vom Geschäftsbereich QM koordiniert: Qualitätsverbund Pflegeheime der Diakonie, Qualitätsverbund Pflegedienste der Diakonie, Qualitätsverbund Jugendhilfe der Diakonie, Qualitätsverbund Suchthilfe der Diakonie, Qualitätsverbund Förderung und Therapie der Diakonie und der Qualitätsverbund Kitas der Diakonie.

Neben dem Angebot der Mitgliedschaft in Qualitätsverbünden beriet und unterstützte der Geschäftsbereich QM erneut diverse Einrichtungen im Rahmen ihrer jeweiligen Zertifizierungsverfahren (ISO, BAR und AZAV). Zudem wurde im Jahr 2023 erneut ein Lehrgang zur Ausbildung von zertifizierten Qualitätsbeauftragten durchgeführt.

Finanzen und Betriebswirtschaft

Neben den originären Hauptaufgaben konnten die Pflegesatzverhandlungen im Geschäftsbereich Altenhilfe erfolgreich abgeschlossen werden. Erstmals ermöglichten es die Kostenträger, eine Auslastung von 90% zu verhandeln, wenn die

durchschnittliche Belegung im Vorjahr geringer als 90% ausgefallen war. In den Vorjahren galt immer ein unveränderlicher Wert von 98%, der einige Einrichtungen an den Rand der wirtschaftlichen Existenz trieb, da 98% nur äußerst schwer und über einen längeren Zeitraum kaum zu erreichen sind.

Die Prüfungen der meisten Jahresabschlüsse konnten bereits im August abgeschlossen werden.

Personal und Recht

Im Jahr 2023 beschäftigte sich der Geschäftsbereich Personal und Recht neben dem ausfüllenden Alltagsgeschäft unter anderem (gemeinsam mit den Bereichen QM und IT) mit der Umsetzung der Vorgaben aus dem Hinweisgeberschutzgesetz, welches seit dem 02.07.2023 dafür dienen soll, sog. Whistleblower (Hinweisgeber) zu schützen, die auf Missstände in Unternehmen aufmerksam machen. Zudem mussten die Ergebnisse der Tarifverhandlungen zum TV DN umgesetzt werden. Hierzu zählen insbesondere allgemeine Tarifierhöhungen für alle Beschäftigten, Gewährung von Zulagen für Beschäftigte im Sozial- und Erziehungsdienst, Einführung eines Vertretungszuschlags für kurzfristiges Einspringen aus dem Frei sowie weitere Änderungen.

Außerdem wurden Regelungen zum Zuschuss zu einem Jobticket eingeführt, die im Jahr 2024 umgesetzt wurden. Ebenfalls wurde im 11. ÄTV eine Erhöhung des Jahresurlaubs für die Beschäftigten auf 31 Tage bei einer 5-Tage-Woche ab dem Jahr 2025 vereinbart.

Wichtig für viele Mitarbeitende ist es zudem, dass das Diakonische Werk und seine Tochtergesellschaften ab Herbst 2024 die Möglichkeit des Dienstrad-Leasings anbieten. Ab Mitte 2024 beschäftigt sich der Geschäftsbereich Personal und Recht mit der Einführung der digitalen Personalakte (eAkte), deren Vorhaltung ab dem Jahr 2026 zur Pflicht wird. Hierzu werden Vorarbeiten geleistet mit der Hoffnung einer baldigen Einführung und damit einhergehenden Prozessverschlinkung.

Das Projekt „Mitarbeitende werben Mitarbeitende“ konnte einige Erfolge verbuchen. Hierbei handelt es sich um ein prämiertes Werbemodell für Mitarbeitende, die Freunde als neue Mitarbeitende der Diakonie im Oldenburger Land werben können. Es ist ein wichtiges Instrument zur Mitarbeitergewinnung.

Die Personalabteilung war für die von ihr betreuten Einrichtungen sowohl bei der Jobmesse als auch bei der Vocatium in der Weser-Ems-Halle. An beiden Terminen konnten gute Gespräche mit potenziellen Bewerbenden geführt werden. Seit

September ist auch die Stelle Recruiting wieder besetzt.

Im Berichtszeitraum wurden zwei Einrichtungen neu in die Betreuung genommen. Außerdem haben zwei Auszubildende für Büromanagement in der DSO erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen. Einer dieser beiden bereichert auch weiterhin das Team der Diakonie im Oldenburger Land.

Im Jahr 2024 war das Team der Personalabteilung sehr stark durch die Betreuung von Insolvenzen gebunden. Diese große Herausforderung war nur durch Mehrarbeit und Unterstützung des gesamten Teams leistbar.

Informationstechnologie

Im Geschäftsjahr 2023 setzte der Geschäftsbereich Informationstechnologie der DSO GmbH sein Engagement zur kontinuierlichen Erneuerung der IT-Infrastruktur in allen Einrichtungen mit Nachdruck fort. Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auf der Migration der bestehenden Cloud-Infrastruktur in die Microsoft Azure Cloud, was eine erhebliche Verbesserung der IT-Sicherheit und Effizienz ermöglichte. Zudem erfolgte der Umzug der fachbezogenen Anwendungssysteme, darunter Geocon, Vivendi und Patfak, welche in den Bereichen Sucht- und Altenhilfe eingesetzt werden, ebenfalls in die Microsoft Azure Cloud.

Für das weitere Jahr 2024 steht die fortlaufende Erneuerung der IT-Infrastruktur weiterhin im Fokus. Zudem wurde ein neues Servicemanagement eingeführt, das ein Ticketsystem sowie standardisierte Prozesse zur Verbesserung der Erreichbarkeit und Effizienz im IT-Support umfasst. Ein weiteres bedeutendes Vorhaben ist der Start des Großprojekts „Dia365“, welches die Einführung von Office/Microsoft 365 für alle Einrichtungen des Diakonischen Werks beinhaltet und die digitale Zusammenarbeit und Kommunikation wesentlich modernisieren wird.

Darüber hinaus sind personelle Veränderungen im IT-Team vorgesehen, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden und die erfolgreiche Umsetzung der anstehenden Projekte sicherzustellen.

Bau und Immobilien

In den letzten Jahren konnte sich der Geschäftsbereich Bau und Immobilien durch sein umfassendes Leistungsspektrum auch bei externen Auftraggebern im Sozialmarkt erfolgreich etablieren. Neben den klassischen Architektenleistungen verzeichnete der Bereich im Geschäftsjahr 2023/24 eine steigende Nachfrage nach Projektentwicklungs- und Projektsteuerungsdienstleistungen sowie nach Leistungen im Bereich des Gebäudemanagements.



Im Berichtszeitraum wurden zudem neue, zusätzliche Dienstleistungen eingeführt. Dazu zählen unter anderem die Erstellung von Strukturanalysen und städtebaulichen Leitbildern. Strukturanalysen wurden beispielsweise für die Kirchengemeinden Oldenburg/Osternburg, die Havenkirche Wilhelmshaven und die Kirchengemeinde Wangerland sowie für das Andreaswerk in Vechta erfolgreich durchgeführt.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der städtebaulichen Leitbilder Aufträge von Institutionen wie der Diakonie Varel e.V. sowie von verschiedenen renommierten Stiftungen bearbeitet und umgesetzt.

Im Bereich der Bauprojekte konnte der Geschäftsbereich im Berichtszeitraum mehrere Neu-, Erweiterungs- und Umbauten erfolgreich abschließen. Hierzu zählen u. a. der Erweiterungsbau des Elisabethstifts in Oldenburg sowie der Neubau der Kita „Zum guten Hirten“ der Diakonie Varel e.V. Kurz vor der Fertigstellung steht zudem das Gesamtprojekt Lindenhof in Hude.

Kurz vor der Fertigstellung steht zudem das Gesamtprojekt Lindenhof in Hude



Diadema

Für die Diadema GmbH, welche eine Tochterfirma der DSO GmbH ist, gestaltete sich das erste Halbjahr 2024 aufgrund der eigenen Insolvenz als äußerst herausfordernd. Im Zuge der Insolvenz wurden die drei Cafés MitMensch im Büsingstift, im to huus achtern Diek in Blexen und in Berne geschlossen. Über eine mögliche externe Fortführung des Cafés in Berne werden derzeit Gespräche geführt.

Im Zuge der Restrukturierung musste sich die Diadema GmbH von mehr als 20 Mitarbeitenden trennen. Dies ist ein schmerzlicher Verlust. Im Geschäftsbereich Reinigung sind durch die Insolvenz drei Kunden

verloren gegangen, im Cateringbereich sind es zwei Kunden, bei denen die durch die Diadema GmbH betriebenen Küchen aufgegeben werden mussten.

Im Insolvenzverfahren wurden nicht mehr zu sanierende Geschäftsteile aufgegeben. Nun gilt es, neue zukunftsversprechende Geschäftsfelder zu erschließen.

Lagebericht des Vorstandes



I. Grundlagen des Konzerns

Mit ca. 1.500 Mitarbeitern ist der Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg e.V. einer der führenden Sozialdienstleister im Oldenburger Land. Die dem Verein zugehörigen Gesellschaften sind in den Geschäftsbereichen Altenhilfe, Jugendhilfe, Förderung und Therapie, Suchtkranken- und Gefährdetenhilfe, der Kirchenkreissozialarbeit und Wohnungslosenhilfe aktiv.

Der Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg e.V. ist Mehrheitsgesellschafter dreier sozialer GmbH's und Träger von Einrichtungen mit dem Schwerpunkt auf kirchlich-diakonischer Sozialarbeit wie zum Beispiel:

- Bahnhofsmission
- Frauen- u. Kinderschutzhaus der Landkreise Ammerland und Wesermarsch
- Kreisgeschäftsstelle Oldenburg-Stadt

- Migrations- u. Integrationsberatung
- Stellen für die Schuldner- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose Oldenburg mit Ambulanten Beratungsstellen, Tagesaufenthalten für Wohnungslose und Qualifizierungsprojekten

Um die administrative Betreuung der sozialen Gesellschaften sicherzustellen, ist der Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg e.V. Alleingesellschafter der Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH (DSO). Die DSO gliedert sich in die Geschäftsbereiche Finanzen und Betriebswirtschaft, Personal und Recht, Bau und Immobilien, Informationstechnologie sowie Qualitätsmanagement. Das Angebot wird nicht nur von den Gesellschaften des Diakonischen Werks Oldenburg, sondern auch von externen Unternehmen nachgefragt. Hier sind insbesondere die Geschäftsbereiche Bau und Qualitätsmanagement sehr aktiv.

Die Diadema GmbH, die wiederum eine 100%-Tochter der Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH ist, bietet hauptsächlich für die Gesellschaften des Diakonischen Werks Oldenburg, aber auch für den gesamten Markt Dienstleistungen in den Bereichen Gebäudereinigung und Catering an. Hierdurch können Arbeitsplätze in der Region bereitgestellt werden und ein sog. Outsourcing wird verhindert.

Die gemeinnützigen Tochtergesellschaften des Diakonischen Werkes gliedern sich nach Geschäftsbereichen wie folgt:

Altenhilfe

- Büsingstift gemeinnützige GmbH
- Seniorenzentrum Haarentor gemeinnützige GmbH
- Diakonisches Werk Oldenburg Ev. Seniorenzentrum to huus achtern Diek
- Blexen gemeinnützige GmbH
- Oldenburgisches Diakonissenhaus Elisabethstift und Friedas-Friedenstift Betriebs GmbH
- Peter-Friedrich-Ludwig-Stift gemeinnützige GmbH
- Stephanusstift gemeinnützige GmbH

Im Bereich der Altenhilfe wurden im Geschäftsjahr 2023 sieben eigene stationäre Einrichtungen (Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg e.V. als Alleingesellschafter oder Mehrheitsgesellschaft) mit insgesamt 576 voll- und teilstationären Plätzen betrieben.

Förderung und Therapie

- Diakonisches Werk Oldenburg Förderung und Therapie gemeinnützige GmbH

Zu den Einrichtungen dieses Geschäftsbereichs gehören eine Tagesstätte im Pädagogisch-Therapeutischen Zentrum Borchersweg mit bis zu 150 Plätzen, ein Sozialpädiatrisches Zentrum, ein pädagogisch-therapeutisches Wohnheim für geistig- und mehrfachbehinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit aktuell 57 Plätzen sowie dem KIOLA-Haus als Kurzzeitwohnangebot für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen mit 12 Plätzen und mehrere Kindertagesstätten mit insgesamt 251 Kindergartenplätzen, 159 Krippenplätzen sowie 69 Plätzen für Kinder mit geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigungen.

Jugendhilfe

- Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe gemeinnützige GmbH

Die Jugendhilfe Collstede umfasst ein Hilfesystem mit Mädchen- und Jungenwohngruppen, Therapeutischen Wohngruppen, Erziehungsstellen, Jugendwohngemeinschaften, Mobiler Betreuung, Betreutem Wohnen, Individuellen Einzelhilfen und der Carlo Collodi Schule (staatlich anerkannte Ersatzschule als Förderschule für soziale und emotionale Entwicklung). In den Leistungsbereichen werden in der Regel bis zu 109 Kinder, Jugendliche und Erwachsene begleitet (zusätzlich 134 Schulplätze).

Die Hilfeangebote der Standorte Hude und Wildeshausen beinhalten zum einen vollstationäre Angebote wie eine weitere Heilpädagogische Wohngruppe mit neun Plätzen, eine Kleinwohngruppe mit sieben Plätzen, eine Außenwohngemeinschaft mit vier Plätzen und zum anderen ein teilstationäres Angebot mit der Tagesgruppe in Wildeshausen mit sechs Plätzen sowie ein ambulantes Angebot im Rahmen der mobilen Betreuung.

Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen

- Diakonisches Werk Oldenburg Fachklinik Oldenburger Land gemeinnützige GmbH
- Fachklinik Weser-Ems gemeinnützige GmbH – Rehabilitationszentrum für Abhängigkeitserkrankungen

- Diakonisches Werk Oldenburg Dietrich-Bonhoeffer-Klinik gemeinnützige GmbH

- Diakonisches Werk Oldenburg Wohnheim Friedensplatz Brake gemeinnützige GmbH

- Diakonisches Werk Oldenburg Suchthilfe gemeinnützige GmbH

Zum Geschäftsbereich Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen gehören die Fachklinik Weser-Ems mit 80 stationären und 20 ganztägig ambulanten Behandlungsplätzen, die Dietrich-Bonhoeffer-Klinik mit 48 stationären Plätzen und die Fachklinik Oldenburger Land mit ebenfalls 48 stationären Plätzen. Das Angebot im Wohnheim Friedensplatz umfasst 48 Plätze im Wohnen und in der Tagesstruktur für chronisch mehrfachgeschädigte Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen. Weiterhin gehören vier Fachstellen Sucht zum Geschäftsbereich.

Zur Unternehmenssteuerung werden bilanz-, ertrags- und liquiditätsorientierte Leistungsindikatoren ausgewertet, insbesondere sind dies Umsatzerlöse und Jahresergebnis. Somit wird sichergestellt, dass bei Abweichungen frühzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Entwicklung

Hohe Inflation, steigende Zinsen und eine insgesamt schlechte Weltkonjunktur haben zu einem Rückgang der deutschen Wirtschaft geführt. Der Privatkonsum wurde durch diese Einflussfaktoren stark gebremst. Laut Statistischem Bundesamt sank das Bruttoinlandsprodukt 2023 um 0,3 %.

Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2023 war maßgeblich durch diese Faktoren geprägt. Der Krieg in der Ukraine sorgte weiterhin für sicherheitspolitische Unsicherheiten, Lieferengpässe und Rohstoffknappheit sowie für anhaltend hohe Verbraucherpreise insbesondere für Lebensmittel und Energie. Die durchschnittliche Inflationsrate lag im Jahreschnitt bei 5,9 %.

Im Geschäftsjahr 2023 hat sich der Arbeitsmarkt weiter von einem Arbeitgebermarkt zu einem Arbeitnehmermarkt entwickelt. Problematisch gestaltete sich der Umgang mit Einnahmeausfällen, welche aus einer Nicht-Belegung von Plätzen aufgrund des akuten Personalmangels in der Sozialwirtschaft resultierten. Die hieraus entstehenden Verluste konnten nicht kompensiert werden.

Positiv festzustellen ist, dass sich die Entgelte im Sozialmarkt, z.B. im

Pflegesektor, merkbar erhöht haben. Dass die Arbeitsleistung fair vergütet wird, stellt einen Teil der Wertschätzung dar, die sich Arbeitnehmer vermehrt wünschen. Der Mangel an Personal und die zunehmende Entgeltkonkurrenz zu Zeitarbeitsfirmen führen jedoch zu Kostensteigerungen, die von den Einrichtungen nur schwer aufgefangen werden können.

2. Geschäftsverlauf

a) Entwicklung der Belegung

Der bereits beschriebene Personalmangel in allen Hilfefeldern führte dazu, dass die Anzahl an Neuaufnahmen in einigen Einrichtungen vom Planziel abwich.

Die Altenhilfeeinrichtungen verzeichneten einen Auslastungsrückgang um bis zu -11,6 %.

Die Peter-Friedrich-Ludwig Stift gemeinnützige GmbH verzeichnete eine Auslastung in Höhe von 85,3 % (- 5,8 %-punkte), das Seniorenzentrum to Huus achten Diek Blexen in Höhe von 73,1 % (- 11,6 %-punkte), die Stephanusstift gemeinnützige GmbH in Höhe von 95,7 % (- 1,8 %-punkte) sowie das Friedas-Frieden-Stift in Höhe von 72,8 % (-0,9 %-punkte). Die Einrichtung Büsingstift gemeinnützige GmbH konnte ihre Auslastung geringfügig auf 86,5 % (+ 1,3 %-punkte) steigern. Alle übrigen Einrichtungen konnten die Auslastungen des Vorjahres erreichen.

Der Geschäftsbereich Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen weist ebenfalls Veränderungen in Auslastungszahlen auf. Die Dietrich-Bonhoeffer-Klinik in Großenkneten verzeichnete eine Auslastung von 77,95 % (- 6,99 %-punkte). Die Auslastung der Fachklinik Weser-Ems erhöhte sich im vollstationären Bereich auf 97,68 % (+ 9,11 %-punkte), der ganztägig ambulante Bereich erreichte 37,13 % (+ 1,16 %-punkte). Die Fachklinik Oldenburger Land erzielte eine Auslastung von 87,68 % (+ 11,84 %-punkte). Das Wohnheim Friedensplatz in Brake verzeichnete mit 94,80 % Auslastung einen leichten Rückgang (- 2,23 %-punkte).

Die Auslastung der Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe gemeinnützige GmbH lag 2023 im stationären Bereich bei 91,17 % und in der Schule bei 96,93 %. Die Auslastung lag damit geringfügig unter dem Vorjahresniveau (91,79 % und 97,03 %).

b) Finanzierung und Entgeltentwicklung

Die Finanzierungsstruktur der einzelnen Geschäftsbereiche ist unverändert. Die Sozialversicherungsträger wie Renten-, Pflege- und Krankenkassen zahlen Entgelte für die verschiedenen Helfefelder. Hinzu kommen Mittel von Land und Kommunen sowie kirchliche Mittel. Teilweise werden Kosten auch direkt von unseren Klienten übernommen.

Die Zuschüsse der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg stellen sich für das Jahr 2023 wie folgt dar: Zur Finanzierung des Landesverbands erfolgten Zuschüsse in Höhe von 939.680,00 EUR, die besonderen Arbeitsfelder des Landesverbands wurden mit 208.390,00 EUR bezuschusst.

In der stationären Altenhilfe wurden im Geschäftsjahr 2023 Pflege-satzverhandlungen geführt, die zu bedeutenden Veränderungen geführt haben: Im Ergebnis wurden für die Einrichtungen Seniorenzentrum to huus achtern Diek in Blexen Budgetsteigerungen in Höhe von 8,77 %, für das Peter-Friedrich-Ludwig-Stift in Esens Steigerungen um 7,64 %, für das Stephanusstift in Delmenhorst 5,55 % sowie für das Büsingstift 6,32 % und für das Haarentor 8,00 % realisiert. Die Steigerungen für das Elisabethstift betrugen 6,36 %, die des Friedas-Frieden-Stift 5,54 %.

Für den Bereich der Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen erhöhten sich im Jahr 2023 die Entgelte der Dietrich-Bonhoeffer-Klinik und der Fachklinik Weser Ems um 6,07 % sowie der Fachklinik Oldenburger Land um 12,6 % mit der Deutschen Rentenversicherung und um 6,07 % mit den Gesetzlichen Krankenversicherungen. Das Entgelt des Wohnheim Friedensplatz stieg um 4,63 % für das stationäre Wohnen und um 4,24 % für die Tagesstruktur.

In den Angeboten der Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe Collstede gemeinnützige GmbH wurden mit dem Kostenträger pauschale Entgeltsteigerungen von 5,0 % für alle Leistungsangebote zum 01.07.2023 vereinbart.

In den Einrichtungen der Diakonisches Werk Oldenburg Förderung und Therapie gemeinnützige GmbH erhöhte sich ab dem 1. Januar 2023 im Bereich der Eingliederungshilfe der Vergütungsbestandteil der Personalkosten um 4,2 % und der Sachkosten um 11,1 %.

c) Personalkostenentwicklung

Der Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. verzeichnete zum Abschluss des Berichtsjahres 1.492 Mitarbeitende. Nach 6 Verhandlungsrunden gelang eine Tarifeinigung zum Tarifvertrag Diakonie Niedersachsen (TV DN) am 22.11.2023 mit dem 11. Änderungstarifvertrag zum TV DN. Die Ausgangslage war geprägt durch Druck aufgrund der hohen Inflation sowie des immer stärker zunehmenden Arbeitskräftemangels in allen Bereichen. Auch die hohen Abschlüsse anderer, bereits abgeschlossener Tarifverträge, prägten stark diese Tarifverhandlungsrunde. Folgende Änderungen gelten seit der Tarifeinigung:

■ **Entgelt:**

Ab dem 01.04.2024 gibt es eine lineare Entgeltsteigerung von 5,5%,

ab dem 1. Februar 2025 von weiteren 4,5%.

Azubis erhalten ab dem 01.04.2024 100€ monatlich mehr, ab Feb. 2025 nochmal 50€.

■ **Inflationsausgleichszahlung:**

Es werden gesonderte Tarifverträge für die Inflationsausgleichszahlung mit den speziellen Auszahlungsmodalitäten geschlossen.

Es erfolgen Zahlungen in Höhe von 1.000€ im Dez. 2023 und in Höhe von 450€ im Feb. 2024.

Abschließend werden 1.000€ zwischen April und Dez. 2024 in max. 2 Teilbeträgen ausgezahlt werden (Auszahlungsmonate nicht festgelegt).

Teilzeitkräfte erhalten die Zahlung anteilig teilzeitgekürzt, Azubis jeweils die Hälfte einer VZ-Kraft.

■ **Zulagen:**

Sozial- und Erziehungsdienstzulage in Höhe von 130€ für die Entgeltgruppen E4 bis E8a und 180€ für Sozialarbeiter für Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendhilfe, der Eingliederungshilfe, der Wohnungsnothilfe sowie auf Arbeitsplätzen von Sozialpädagogen in der Sucht- und Flüchtlingshilfe gezahlt.

Teilzeitkräfte erhalten die Zulagen anteilig teilzeitgekürzt.

■ **Eingruppierung:**

Die Eingruppierungsvorschriften werden ergänzt bzw. verändert.

Pflegefachkräfte werden in die Entgeltgruppe E8 TV DN eingruppiert (bisher E7).

Pflegehilfskräfte werden in die Entgeltgruppe E4 TV DN eingruppiert (bisher E3).

Die untersten Entgeltgruppen im Servicebereich S1, S2 TV DN und E1 TV DN werden ab 01.01.2024 gestrichen und unter Anwendung von Übergangsvorschriften in die E2 und E3 überführt.

■ **Tabellenstruktur:**

Die Entgeltgruppen E3, E4 und E5 TV DN erhalten eine zusätzliche, dritte Erfahrungsstufe. Die Stufenlaufzeit wird zusätzlich verkürzt: Erreichen der Stufe 2 nach 6 Tätigkeitsjahren, Stufe 3 nach 9 Tätigkeitsjahren (vorher Stufe 2 nach 15 Tätigkeitsjahren).

Die Entgeltgruppen E3 bis E7 TV DN werden überproportional erhöht (Tabellenanpassung).

■ **Vertretungszuschlag (gilt nicht für Ärzte):**

Übernehmen Beschäftigte freiwillig Dienste abweichend zum Soll-Dienstplan, so erhalten sie einen Vertretungszuschlag.

Der Vertretungszuschlag wird gezahlt, wenn die Anfrage 48 Std. vor Dienstbeginn erfolgt.

Die Höhe des Zuschlags beträgt Montag – Freitag zw. 6:00 Uhr und 22:00 Uhr 100€, außerhalb dieser Zeit sowie an Feiertagen 120€.

Bessere Regelungen können über Dienstvereinbarungen (DV) vereinbart werden.

■ **Fahrradleasing/Jobrad als Entgeltumwandlung:**

Der TV DN bietet die Grundsätze des Fahrradleasings/Jobrad als freiwilliges Angebot des AG im Tarifvertrag an.

■ **Jobticket (vorerst bis 31.08.2025 befristet):**

Seit dem 01.01.2024 besteht ein Anspruch auf AG-Zuschuss zum Deutschland-Ticket oder Jobticket in Höhe von 25% des Kaufpreises.

■ **Dienstjubiläum nach 30 Jahren**

Zusätzlich zu den bestehenden Dienstjubiläen (10, 20, 25 Jahren) ist ab dem 01.01.2024 ein weiteres Dienstjubiläum nach 30 Jahren Beschäftigungszeit, mit 5 Arbeitstagen Arbeitsbefreiung, eingeführt worden.

■ **Beschäftigungszeit:**

Ab dem 01.01.2024 zählt die Ausbildungszeit für die Ermittlung der Beschäftigungszeit mit (auch rückwirkend).

■ **Entlastung:**

Ab dem 01.01.2025 besteht ein Jahresurlaubsanspruch von 31 Tagen (bisher 30).

Ärzte erhalten bei mehr als 29 Bereitschaftsdiensten pro Kalenderjahr einen zusätzlichen Urlaubstag.

In Anbetracht der zwischenzeitlich entstandenen deutlichen Gehaltsabstände zu anderen Tarifwerken (TV-L, TV-L DVO, AVR-DD, TVöD, etc.) sowie der sich zuspitzenden Konkurrenz um Arbeitnehmer ist ein insgesamt als teuer zu bewertender Abschluss erzielt worden. Der Abschluss wird sich in den einzelnen Geschäftsbereichen und Betriebsgesellschaften je nach Zusammensetzung der Mitarbeiterschaft unterschiedlich stark auswirken.

Im Durchschnitt ergeben sich im Jahr 2024 unter Berücksichtigung der Inflationsausgleichszahlung in Höhe von insgesamt 2.450 € deutliche Steigerungen im Umfang von 10% – 12,5%. Insbesondere die kurzfristig festgelegte Inflationsausgleichszahlung kann zu sich verstärkenden Liquiditätsproblemen in einzelnen Betriebsgesellschaften führen. Andererseits sorgt der Abschluss auch für konkurrenzfähige Löhne am Markt, so der DDN.

Laut dem Verhandlungsführer auf Arbeitgeberseite ist auch über die Modalitäten der Einführung einer 4-Tagewoche verhandelt worden. Dieses Thema wurde aus Arbeitgebersicht aber nicht weiterverfolgt, da ein wie auch immer gestalteter Einstieg nicht mehrheitsfähig gewesen

ist. Ggf. wird dieses Thema in den kommenden Tarifverhandlungen iVm. mit der Arbeitgeberattraktivität erneut aufgegriffen werden.

Der Aufwand und die Kosten für Personalakquisemaßnahmen aufgrund des Mangels an geeigneten Arbeitnehmern wird weiter steigen. Dazu gehören auch Vermittlungsgebühren für ausländische Fach- und Hilfskräfte. Die Besetzung von Auszubildendenstellen ist insbesondere im Bereich der Pflege schwierig geworden. Es ist eine deutlich steigende Abbrecherquote innerhalb des ersten Lehrjahres zu beobachten. Die Dauer der Vakanzzeiten bis zur Stellenwiederbesetzung steigen kontinuierlich an. Mitarbeiterbindungsmaßnahmen werden die Regel werden, um überhaupt neue Arbeitnehmer gewinnen zu können. Bei fehlender Arbeitgeberattraktivität werden zwangsläufig Fluktuationsbewegungen einsetzen, die es zu vermeiden gilt. Die Refinanzierung stellt uns nach wie vor in allen Geschäftsbereichen vor große Herausforderungen in den Verhandlungen mit den Kostenträgern.

3. Wirtschaftliche Lage

a) Ertragslage

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Ertragslage:

	2023		2022		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	77.499	92,2	74.109	90,5	3.390	4,6
Betriebskostenzuschüsse	2.950	3,5	3.258	4,0	-308	-9,5
Sonstige Betriebliche Erträge	3.609	4,3	4.541	5,5	-932	-20,5
Betriebliche Erträge	84.058	100,0	81.908	100,0	2.150	2,6
Personalaufwand	62.706	74,7	59.789	73,0	-2.917	-4,9
Materialaufwand	8.441	10,0	7.849	9,6	-592	-7,5
Abschreibungen	4.066	4,8	2.372	2,9	-1.694	-71,4
Übrige Betriebsaufwendungen	13.195	15,7	12.033	14,6	-1.162	-9,7
Betriebliche Aufwendungen	88.408	105,2	82.043	100,2	-6.365	-7,8
Betriebsergebnis	-4.350	-5,2	-153	-0,2	-4.215	
Finanzergebnis	-499	-0,5	-534	-0,7	35	-6,6
Neutrales Ergebnis	1.290	1,5	1.045	1,3	245	23,4
Ertragssteuern	-9	0,0	133	0,2	142	
Konzernfehlbetrag/-überschuss	-3.550	-4,2	243	0,3	-3.793	
Davon auf andere Gesellschafter entfallener Gewinn/Verlust	201	0,2	118	0,1	83	

Die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge stellen sich für den e.V. und die einzelnen GmbHs wie folgt dar:

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge	2023	2022
	T€	T€
Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V.	14.420	14.080
Büsingstift gemeinnützige GmbH	4.090	4.121
Seniorenzentrum Haarentor gemeinnützige GmbH	3.506	3.581
Diakonisches Werk Oldenburg Ev. Seniorenzentrum to huus achtern Diek Blexen gGmbH	4.092	4.329
Diakonisches Werk Oldenburg Fachklinik Oldenburger Land gemeinnützige GmbH	8.293	7.687
Fachklinik Weser-Ems gemeinnützige GmbH - Rehabilitationszentrum für Abhängigkeitserkrankungen	0	0
Diakonisches Werk Oldenburg Dietrich-Bonhoeffer-Klinik gemeinnützige GmbH	3.398	3.697
Diakonisches Werk Oldenburg Wohnheim-Friedensplatz Brake gemeinnützige GmbH	1.827	1.772
Diakonisches Werk Oldenburg Suchthilfe gemeinnützige GmbH	2.090	1.932
Diakonisches Werk Oldenburg Förderung und Therapie gemeinnützige GmbH	19.833	19.285
Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe gemeinnützige GmbH	13.226	13.144
Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH	4.806	4.470
Diadema GmbH	4.957	4.151
Oldenburgisches Diakonissenhaus Elisabethstift und Friedas-Frieden-Stift Betriebs GmbH	6.770	6.985
Stephanusstift gemeinnützige GmbH	3.540	3.344
Peter-Friedrich-Ludwig-Stift gemeinnützige GmbH	2.567	2.702
Konzernkonsolidierung	-13.358	-12.326
	84.058	82.954

In den betrieblichen Erträgen sind nachfolgende pandemiebedingte Kosten-erstattungen enthalten:

	2023	2022	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
§ 111d SGB V	0	280	-280	-100
§ 150 Abs. 3 SGB XI	0	1.021	-1.021	-100
Infektionsschutzgesetz (IfSG)	38	137	-99	-72,3
Corona Testungen	81	882	-801	-90,8
	119	2.320	-2.201	-94,9

Die Personalaufwandsquote betrug 74,7 % (Vorjahr 73,0 %), die Materialaufwandsquote 10,0 % (Vorjahr: 9,6 %). Die Ertragslage ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Lage als befriedigend zu bezeichnen.

b) Vermögens- und Finanzlage

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Vermögens- und Kapitalstruktur:

Vermögensstruktur	31.12.23		31.12.22		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Langfristig gebundenes Vermögen	46.093	70,7	48.782	70,5	-2.689	-5,5
Kurzfristig gebundenes Vermögen	19.091	29,3	20.434	29,5	-1.343	-6,6
	65.184	100,0	69.216	100,0	-4.032	-5,8

Kapitalstruktur	31.12.23		31.12.22		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Lang- und mittelfristige Finanzierung	49.428	75,8	55.291	79,9	-5.863	-10,6
Kurzfristige Finanzierung	15.756	24,2	13.925	20,16	1.831	13,1
	65.184	100,0	69.216	100,0	-4.032	-5,8

Die Eigenkapitalquote liegt unverändert bei 33,7% (Vorjahr 36,5%).

Der Liquiditätsgrad I betrug 59,4 % (Vorjahr 89,5 %) und der Liquiditätsgrad II belief sich auf 119,4 % (Vorjahr 143,7 %).

Das lang- und mittelfristig gebundene Vermögen (46.093 TEUR) ist durch lang- und mittelfristiges Kapital (49.428 TEUR) gedeckt.

Die Vermögens- und Finanzlage ist vor dem Hintergrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage insgesamt als befriedigend zu bezeichnen.

c) Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2023 ist hinsichtlich der Ertragslage und der Vermögens- und Finanzlage zum Bilanzstichtag als befriedigend zu bezeichnen.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognose

Im Geschäftsjahr 2024 ist weiterhin von hohen Staatsausgaben für Bund, Länder, Gemeinden und für die Sozialversicherung auszugehen. Diese negative Entwicklung der Finanzlage auf Landes- und Kommunalebene wird auch Einfluss die Sicherstellung der Angebote des Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. haben.

Die Kürzung kirchlicher Zuschüsse führt zu Fragen der Umstrukturierung bestehender Angebote. Personalstellen in kreisdiakonischen Werken können in der Zukunft vermutlich nur befristet besetzt werden, da die Finanzierung nicht dauerhaft sichergestellt ist.

Als ein Kernproblem für die Sozialwirtschaft hat sich im Geschäftsjahr 2023 wiederholt der starke

Personalmangel in allen Geschäftsfeldern herauskristallisiert. Es ist absehbar, dass der Anteil der erwerbstätigen Gesamtbevölkerung durch die demographische Entwicklung weiter sinken wird. Konkrete Gegensteuerungsmaßnahmen, wie z.B. verbesserte Erwerbsanreize und Reformen der Zuwanderungspolitik werden von den politischen Verantwortlichen diskutiert. Eine Erhaltung oder Steigerung der Qualität des Angebotes ist mit dem bestehenden Personal dauerhaft nicht möglich.

Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine sind durch die Inflationsrate insbesondere in den Bereichen Lebensmittel, Sachkosten und Energie weiterhin spürbar. Die gestiegenen Energiekosten wurden durch Ausgleichszahlungen der Kostenträger zum Teil kompensiert. Weitere Kostensteigerungen fanden im Rahmen der Kostensatzverhandlungen in den einzelnen Hilfefeldern durch Erhöhung der Entgelte Berücksichtigung.

Auf der Basis unserer Unternehmensplanungen gehen wir für das Geschäftsjahr 2024 von rückläufigen Umsätzen auf ca. 71.500 – 72.500 TEUR (diese Prognose beinhaltet keine Umsätze der insolventen Gesellschaften) und wegen der beschriebenen Entwicklung von einem negativen Jahresergebnis auf Konzernebene aus.

2. Chancen und Risiken

Zum 1. Januar 2024 hat das Diakonische Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. einen Vorstandswechsel erfahren. Die bisherigen Vorstände Herr Uwe K. Kollmann (kaufmännischer Vorstand) und Herr Thomas Feld (theologischer Vorstand) traten in den Ruhestand ein. Der Aufsichtsrat führte in der ersten Jahreshälfte 2023 intensive Gespräche, um geeignete Kandidaten aus den eingegangenen Bewerbungen auszuwählen. Die Position des kaufmännischen Vorstandes wird von Herrn Mario Behrends wahrgenommen. Theologischer Vorstand ist seit dem 1. Januar 2024 Herr Dr. Friedrich Ley.

Für das Diakonische Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. gestaltete sich das Jahr 2023 bedingt durch die hohe Inflation und den beschriebenen Personalmangel, der zu hohen Verlusten in einzelnen Geschäftsbereichen führte, als eine Herausforderung. Für einzelne Gesellschaften war die Entwicklung wesentlich beeinträchtigt und der Bestand gefährdet.

Am 31. Januar 2024 haben die gesetzlichen Vertreter des Diakonisches Werk Oldenburg für die Gesellschaften

- Seniorenzentrum Haarentor gemeinnützige GmbH

- Diakonisches Werk Oldenburg Ev. Seniorenzentrum to huus achtern Diek Blexen gemeinnützige GmbH

- Diakonisches Werk Oldenburg Dietrich-Bonhoeffer-Klinik gemeinnützige GmbH

- Diadema GmbH

einen Insolvenzantrag über das Vermögen der Gesellschaften gestellt. Mit Beschlüssen vom 1. April / 1. Mai wurden die Insolvenzverfahren eröffnet.

Zur wirtschaftlichen Stabilisierung haben die neuen Vorstände unterschiedliche Prozesse initiiert, es wurden Arbeitsbereiche und Prozesse restrukturiert. Ein weiteres Ziel besteht im weiteren Ausbau der Digitalisierung. Geplant sind Projekte wie die digitale Personalakte, der Anschluss an die Telematikinfrastruktur, deren Nutzung ab Juli 2025 verpflichtend wird, und die Anwendung von Systemen, die auf künstlicher Intelligenz basieren.

Die Pflegesatzverhandlungen konnten für alle Einrichtungen in der Altenhilfe mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen werden. Erstmals wurden die Pflegesätze auf der Grundlage der Auslastungsquote der letzten zwölf Monate verhandelt. Diese neue Systematik für dazu, dass Mindererlöse, die aufgrund einer Minderbelegung entstanden sind, im folgenden Geschäftsjahr zum Teil kompensiert werden können.

Die Erweiterung des Oldenburgischen Diakonissenhauses Elisabethstift um 45 Zimmer ist abgeschlossen. Die ersten Bewohner sind zum 1. April 2024 aus dem in der Insolvenz befindlichen Seniorenzentrum Haarentor eingezogen. Die Einrichtung verfügt nach der Erweiterung über insgesamt 87 Pflegeplätze. Diese werden dringend benötigt, da der demographische Wandel eine Erhöhung an Pflegebedürftigkeit in der Gesellschaft erzeugt.

Die getroffenen Maßnahmen haben bereits zur wirtschaftlichen Stabilisierung geführt. Dennoch befindet sich das Diakonische Werk Oldenburg weiterhin in einer Phase der

Umstrukturierung. Ziel ist es, notwendige konzeptionelle Änderungen frühzeitig zu antizipieren und die wirtschaftliche Entwicklung der Geschäftsfelder des Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg e.V. durch geeignete Maßnahmen zu stabilisieren. Der Vorstand des Diakonischen Werkes Oldenburg und der Oberkirchenrat der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg befinden sich regelmäßig in einem vertrauensvollen und konstruktiven Austausch.

Oldenburg, 23. August 2024



Mario Behrends
Kaufmännischer Vorstand



Dr. Friedrich Ley
Theologischer Vorstand

Impressum

Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V.

Kastanienallee 9-11
26121 Oldenburg
Tel. (0441) 2 10 01-0
Fax (0441) 2 10 01-99

www.diakonie-ol.de
lv@diakonie-ol.de

Bankverbindung

Evangelische Bank
IBAN: DE82 5206 0410 0506 406041
BIC: GENODEF1EK1

Vorstand

Mario Behrends
Dr. Friedrich Ley

Sitz und Gerichtsstand

Oldenburg

Vereinsregister Oldenburg

Eintrag Nr. VR 861

Steuernummer

St.-Nr. 64/220/00859

Satz (Layout)

Alexander Goerschel

Fotos

Diakonisches Werk Oldenburg

Das Diakonische Werk ist mit
Freistellungsbescheid des
Finanzamtes Oldenburg als
gemeinnützigen Zwecken
dienend anerkannt.

**Diakonisches Werk
der Ev.-Luth. Kirche
in Oldenburg e.V.**

Kastanienallee 9-11
26121 Oldenburg

Telefon (0441) 2 10 01-0
Telefax (0441) 2 10 01-99
lv@diakonie-ol.de
www.diakonie-ol.de

Da sein, wo es nötig ist.